

bücherschau juni 2013



Ob Regen oder Sonnenschein, Sommerzeit ist Lesezeit.

Mit unserer neuen Bücherschau laden wir Sie ein, in den vielen Neuerscheinungen zu stöbern und für sich selbst etwas zu finden, das zur sommerlichen Erholung beitragen kann. Wir stellen Ihnen Bücher vor aus den Bereichen Theologie, Sachbuch, Belletristik und Kinder- und Jugendbuch.

Über einen Besuch in unserer Buchhandlung freuen wir uns!

Theologie und Sachbuch



Manfred Belok, Helga Kohler-Spiegel (Hg.)

Kirche heute leben

Eine Ermutigung

Edition NZN bei Theologischer Verlag Zürich 2013, 144 Seiten, broschürt, € 17,40

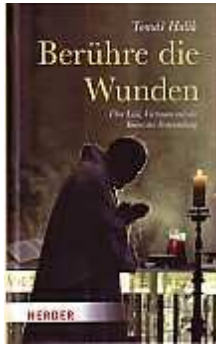
„*Kirche heute leben*“ ist aus einer Initiative engagierter und besorgter Menschen in der Schweiz, denen die katholische Kirche am Herzen liegt, hervorgegangen. Zwölf namhafte Autorinnen und Autoren, darunter mit Prof. Dr. Walter Kirchschräger und Frau Prof. Dr. Helga Kohler-Spiegel zwei mit österreichischem Hintergrund, bringen mit großen Fachkompetenzen

Analysen und Impulse aus den Bereichen Pastoraltheologie, Bibelwissenschaft, Soziologie, Sozialethik, Fundamentaltheologie, Religionspädagogik, Psychotherapie zur Sprache. Dieses Lese- und Arbeitsbuch ist in fünf große Kapitel (Wir sind getaufte Menschen; Gemeinsam sind wir Kirche; Wir alle sind keine Engel; Wer hat hier das Sagen?; Kirche lebt am Ort) eingeteilt, die alle sehr klar und lese-freundlich strukturiert sind: Basisinformationen und sehr viele praktische Überlegungen werden jeweils mit Texthinweisen und Fragen zum Weiterdenken ergänzt. Sie laden dazu ein, mit dem Buch ganz konkret zu arbeiten. In vornehmer und offener Weise kommen auch heiße Eisen zu Sprache. Im Schlusswort: „Heute Kirche leben: Ein Blick zurück in die Zukunft“ erinnert Manfred Belok an das Grundanliegen des Zweiten Vatikanischen Konzils, das Erneuerung und Kontinuität voranbringen wollte. Oder um es mit den Worten Johannes XXIII. zu sagen: „*Tradition ist nicht das Hüten der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers*“ (138).

Es ist eine Meisterleistung der Herausgeber, dass sie auf 140 Seiten eine derartige Fülle von Gedanken, Impulsen, Anregungen und Ermutigungen zusammentragen konnten. Die sprachliche Klarheit und Originalität der Beiträge fällt besonders auf. Sehr auflockernd und anregend sind die überaus sprechenden Karikaturen, die sich durch das ganze Buch ziehen. Verantwortliche in der pastoralen Arbeit, besonders natürlich Pfarrgemeinderäte und verschiedene Gruppierungen in Pfarreien, interessierte Menschen werden um dieses sehr originelle Buch froh sein. Mit Franziskus, unserem neuen Papst und Bischof von Rom, weht viel geistvolle Hoffnung durch die Kirche. Gerade jetzt ist es wichtig, dass nicht nur „aufgeatmet wird“, sondern konkrete Schritte - „mit neuem Mut und mit langem Atem“ (139) gemeinsam gegangen werden.

Gerne schaue ich beim Lesen eines Buches zuerst auf den allerletzten Satz. Hier lautet er so: „*Die aber, die auf den Herrn hoffen, empfangen neue Kraft; wie Adlern wachsen ihnen Schwingen, sie laufen und werden nicht müde, sie gehen und ermatten nicht.*“ (Jes 40,31)
Dr. Hildegard Lorenz

Schriftleiterin der Zeitschrift für Bibel im Alltag „*Dein Wort-Mein Weg*“, Wien - Feldkirch



Tomáš Halík

Berühre die Wunden

Herder Verlag 2013, 240 Seiten, gebunden, € 20,60

Wie bereits in „*Geduld mit Gott*“ und in den „*Nachtgedanken eines Beichtvaters. Glauben in Zeiten der Ungewissheit*“ gibt Halík, der erfahrene tschechische Seelsorger - im Untergrund geweiht, Theologe, Soziologe und Psychotherapeut - auch in diesem Band Rechenschaft über seine Hoffnung, seine Wunden und die Wunden der Zeit.

Für ihn ist der Mut, die Wunden wahrzunehmen und sie mit dem Glauben zu berühren, grundlegend für den christlichen Glauben. Wir begegnen Gott überall dort, wo Menschen leiden, wie überhaupt in den Wunden der Zeit, sofern wir nicht längst abgestumpft sind. Halík schreibt und redet wo er nur kann gegen das Abgestumpft-Sein vieler Menschen und bezeichnet „religiöse Erziehung“ treffend als „Erziehung zur Nichtgleichgültigkeit“. In 14 Kapiteln zeigt er, dass sich ein Glaube „ohne Wunden“ als Illusion erweist. So zum Beispiel in den Kapiteln: Das Tor der Verwundeten - Geheimnis des Herzens - Klopffzeichen gegen die Wand - Verwandelte Wunden.

Alles in allem ein bemerkenswertes, zutiefst nachdenkliches, spirituelles und „alltags-taugliches“ Buch. Ich wünsche ihm interessierte, geduldige und offene Leserinnen und Leser, empfehle es sehr gerne weiter und möchte es nicht missen.

Dr. Hildegard Lorenz, Wien



Monika Renz

Der Mystiker aus Nazaret

Jesus neu begegnen - Jesuanische Spiritualität

Kreuz Verlag 2013, 208 Seiten, gebunden, € 17,50

Das Christentum steckt in der Krise - das ist nicht neu. Monika Renz spricht von der notwendigen „Läuterung von Religion“ und „Zentrierung von Spiritualität“. Letzteres beschäftigt das ganze Buch: die Spiritualität auf Jesus hin zu zentrieren und so nach dem Göttlichen suchen. Die Spiritualität Jesu kann zum Begleiter auf der Suche nach Innerlichkeit, tiefer Verwurzelung und ganzheitlicher Beziehung werden.

Wie Jesus „angebunden sein“ an den Vater, diese absolute Gottesnähe hat ihren Gegenpol nicht in der Ungebundenheit, sondern in der abgründigen Einsamkeit, in der Urangst, verloren zu sein. So öffnet Monika Renz den Blick auf Jesus, wie er sprach, liebte, heilte - und zeigt darin die Chance auf, in der Begegnung mit Jesus die Brüchigkeit des eigenen Lebens auszuhalten und zu gestalten. Erfahrungsbezogene Szenen helfen, die Gedanken konkret zu erfassen, sie berühren auch die mögliche eigene Sehnsucht nach diesem „Gebundensein“. Ein anregendes, lohnendes Buch; eine direkte Begegnung mit der Radikalität, der Ausstrahlung und dem Faszinierenden an Jesus.

Dr. Helga Kohler-Spiegel, Feldkirch



Clemens Sedmak, Christian Resch

Wie man (vielleicht) in den Himmel kommt

Ecwin Verlag 2013, 198 Seiten, broschürt, € 19,95

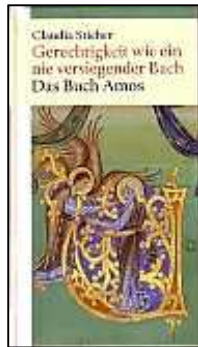
Gleich vorweg: Theologie vom Feinsten, eingebunden in den Kontext des 21. Jahrhunderts ... ein wahrhaftes Lesevergnügen! ... Der Weg zur Innerlichkeit braucht keine Jahreszeit. Insofern ist dieses Buch, das in der Fastenzeit angesetzt ist, ein Buch für das ganze Jahr. Die beiden Autoren Clemens Sedmak und Christian Resch spielen den Ball (E-Mails) hin und her, Fragen, Antworten, Impulse, Aufgaben, Reflexionen ... mit sehr viel Witz, Charme und Geist. Christian Resch, Redakteur der

Salzburger Nachrichten, stellt jene Fragen, die ein Mensch des 21. Jahrhunderts an eine

Institution wie die Kirche stellen muss, während Clemens Sedmak, Sozialethiker in London und Salzburg, Antworten findet, basierend auf einer 2000 jährigen christlichen Tradition, erfrischend modern und der Frohbotschaft verpflichtet. Dabei geht es theologisch ums Eingemachte. Christologie, Trinität, Eschatologie aber auch Fragen der Theodizee und des moralisch korrekten Verhaltens werden behandelt.

Dieser respektvolle und gleichzeitig sehr unterhaltsame Dialog hat mir herzerfrischendes Lachen, wahrhaftige Aha-Momente und so manchen spirituellen Selbstversuch beim Lesen beschert. Ich habe es sehr genossen und möchte es all jenen ans Herz legen, die sich mit eben diesen Fragen auseinandersetzen und auf der Suche nach kompetenten Antworten sind.

Buchhandlung Die Quelle, Dr. Christine Bertl-Anker



Claudia Sticher

Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach

Das Buch Amos

Verlag Katholisches Bibelwerk 2012, 168 Seiten, gebunden, € 15,40

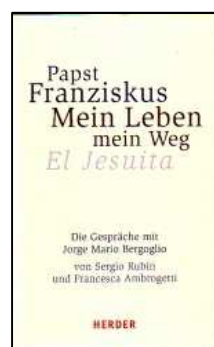
Claudia Sticher ist Lehrbeauftragte für Alttestamentliche Exegese und persönliche Referentin von Kardinal Lehmann. Sie beschäftigt sich seit langer Zeit mit dem Propheten Amos und schreibt im Nachwort: „*Starke Bilder von Gottes Wort, seinen Drohungen wie seinen Verheißungen - das Buch Amos ist keine ganz leichte Kost. Niemals überholte Anklagen angesichts sozialer Ungerechtigkeiten - das Buch Amos ist erstaunlich*

aktuell. Visionen einer bald anbrechenden Heilszeit - das Buch Amos trifft die Sehnsucht nach gotterfüllter Gegenwart, in der Friede herrscht“. (168)

Die Struktur des bemerkenswerten Buches aus der „kleinformatigen Reihe“ (10/18 cm) ist sehr klar: Der gesamte Text des Amosbuches - Kommentar - Geistliche Auslegung und Nachwort. Claudia Sticher schreibt sehr sympathisch und verständlich. Auf die Frage was ein Prophet ist, antwortet sie mit einem Satz aus dem Prophetenbuch des Jeremia (18,18): „Denn nie wird dem Priester die Weisung ausgehen, dem Weisen der Rat und dem **Propheten das Wort**“. Ein wenig gilt das auch für die Autorin.

Bibelinteressierte werden gerne nach diesem „kleinen“ Buch greifen. Ich möchte es empfehlen.

Dr. Hildegard Lorenz , Wien



Sergio Rubin, Francesca Ambrogetti

Papst Franziskus - El Jesuita

Mein Leben - Mein Weg

Herder Verlag 2013, 223 Seiten, gebunden, € 20,60

Drei Wochen nach der Wahl des Papstes erschien schon ein erstes Buch über ihn. Ein besonders interessantes ist das Gespräch zwischen Kardinal Bergoglio und zwei Journalisten. Es ist bisher das persönlichste Buch über Papst Franziskus. Beeindruckend dabei ist die Klarheit, mit der er seinen Weg, seine Theologie und seine Vorstellungen von der zukünftigen Kirche formuliert. Ebenfalls beeindruckend sind seine tiefe Verwurzeltheit im

Glauben und seine große und besondere Liebe zu den Menschen, unabhängig von Gesellschaftsschicht und Gesinnung. Getragen von der ignatianischen Spiritualität ist es ihm wichtig, den Menschen auf Augenhöhe zu begegnen, eine Theologie zu betreiben, die die Armen und Bedrängten der Gesellschaft im Blick hat und - immer wieder die Unterscheidung der Geister zu üben. Ein Lebenslauf und ein Personen- und Sachregister, die sehr zum Verständnis der Argentinischen Situation beitragen, schließen das Buch ab. Sehr lesenswert!

Buchhandlung Die Quelle, Rosalia Kohler



Richard D. Precht

Anna, der Liebe Gott und die Schule

Goldmann Verlag 2013, 351 Seiten, gebunden, € 20,60

„Was ich gerne hätte, wäre ein Kind, das voll Freude in eine ganz andere Schule geht. Eine Schule, die ein Lern-Abenteuer ist, die die Neugierde entzündet, die Potentiale entfaltet und den Sinn dafür schärft, wie unendlich spannend die Welt ist.“ (105)

Der medienpräzente Philosoph und Publizist Richard David Precht wirft sich mit Feuer in die Bildungsdiskussion. Auf 351 Seiten entfaltet er seine Analysen des deutschen Bildungssystems und entwirft konkrete Pläne für

eine *andere* Schule, in die nicht nur sein neunjähriger Sohn gerne gehen würde.

Die vorgeschlagenen Veränderungen sind mehr als nur Reformen, denn *„es ist zwecklos, die Liegestühle am Deck umzustellen, während die Titanic gerade dabei ist zu sinken.“* (135) Von der Kindergartenpflicht ab dem dritten Lebensjahr, einer Gesamtschule bis zur zehnten Klasse, der Auflösung der Jahrgangsklassen ab dem vierten oder sechsten Schuljahr, einem Projektjahr in der Hochpubertätsphase bis zur Abschaffung des Mathematikunterrichts spätestens nach dem siebten Schuljahr, weil dieser die Begabten unterfordere und die Schwachen gar nicht mehr erreicht (242) ... diese Ideen sind zwar nicht neu, provozieren aber zur Diskussion und das ist eine wirkliche Stärke des Buches. Man erhält eine Fülle von gut zu lesenden, gründlich argumentierten und manchmal auch leidenschaftlich provokanten Anregungen für jede Bildungsdiskussion.

Die im Titel angedeutete religiöse Thematik ist nicht weiter ausgeführt, für eine spiritualitätssensible Pädagogik aber von bleibender Bedeutung.

Mag. Roland Spiegel, Dornbirn



Reinhard Haller

Die Narzissmusfalle

Anleitung zur Menschen- und Selbstkenntnis

Ecwin Verlag 2013, 205 Seiten, gebunden, € 21,90

Wunschzeichen können lustig, peinlich, bewusst provozierend oder ein Marketing-Gag sein. Sie können Ausdruck von Tradition und Ortsverbundenheit, aber auch Ausdruck eines stupiden Narzissmus sein, wie R. Haller in seinem Buch zu bedenken gibt. *„In St. Gallen wurde kürzlich bei der Versteigerung des Autokennzeichens ‚SG 1‘ ein Preis von 135.000,- Schweizer Franken erzielt. Sehr viel Geld wurde für das*

Kennzeichen ‚VIP 1‘ ausgegeben und in den USA erregte ein Autofahrer mit der Nummer ‚GOD 1‘ großes Aufsehen.“ (198) Die Botschaft dahinter ist klar: Schaut doch alle her, wie großartig ich bin. Beginnt doch endlich zu staunen! ... Auf die Dosis kommt es an. Einerseits brauchen wir Narzissmus für Selbstwert und Selbstbehauptung. Andererseits bringt übersteigerter Narzissmus die größten Psychopathen und die schrecklichsten Gewaltverbrechen hervor.

Reinhard Haller bietet mit seinem Buch eine umfassende Diagnostik dieses wohl faszinierendsten Phänomens unseres menschlichen Zusammenlebens und stellt seinen Leserinnen und Lesern zum Schluss eine Narzissten-Galerie vor, die pointierter nicht sein könnte.

Wenn Sie dieses Buch lesen, werden Sie anderen davon erzählen.

Dr. Simon Bertl, Bregenz



Ronny Scheer

Taubenfüttern ist nicht genug

Warum Älterwerden Spaß macht

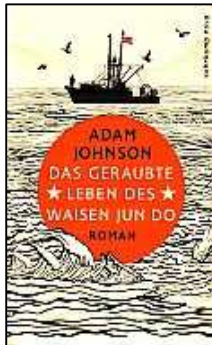
Metro Verlag 2012, 205 Seiten, gebunden, € 19,90

Auf humorvolle Art erzählt Ronny Scheer vom Älterwerden und von all den Chancen, die es bietet. Er hat das Buch seiner Mutter gewidmet, die ihm seit mehr als 60 Jahren vorlebt, wie man das Leben gestalten kann. Dabei zeigt er viele unterschiedliche Wege auf und betont die Berücksichtigung der jeweils eigenen Bedürfnisse und persönlichen Möglichkeiten für die aktive Gestaltung auch des Alters. Denn nichts lässt sich nachholen, man muss es ‚Jetzt‘ tun! Nicht warten, sondern leben! „Anpacken statt loslassen!“ steht auf dem Cover...

Das Buch enthält eine Fülle von anregenden und originellen Ansätzen, die ich sehr schätze. Ein Buch, das keinen Rat geben will, sondern ausschließlich ermutigen.

Anne Anker, Kufstein

Belletristik



Adam Johnson

Das geraubte Leben des Waisen Jun Do

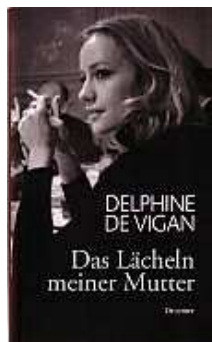
Suhrkamp Nova 2013, 685 Seiten, gebunden, € 23,60

Jun Do wächst im Waisenhaus *Frohe Zukunft* auf. Die dort lebenden Kinder haben keine Namen und bekommen deshalb die Namen von berühmten Märtyrern für die Demokratische Volksrepublik Nordkorea zugesprochen. Jun Dos Weg ist vorgezeichnet. Als Soldat im Tunnelsystem zwischen Nord- und Südkorea, als Entführer auf einem Fischkutter, als Gefangener im Lager und schließlich als falscher Kommandant Ga steht sein Leben ganz im Zeichen des *Geliebten Führers* Kim Jong Il. Trotz des Schuldigwerdens im System der absurd-bösartigen Diktatur erkennt Jun Do, dass es mehr gibt im Leben als die lebenerhaltende Ergebnisheit gegenüber dem Regime.

Adam Johnson hat für seinen Roman in Nordkorea recherchiert. Was in diesem Buch beängstigend deutlich wird, ist die latente Bedrohtheit des einzelnen Menschen, der einerseits nichts zählt, andererseits aber für alles büßt. Das Leben ist von zweierlei Geschichten geprägt. Die einen erzählt der *Geliebte Führer*, die anderen erfinden die Menschen, um zu überleben. Adam Johnson gelingt ein Roman, der seine Leserinnen und Leser in eine fremde, bedrückende Welt entführt - nach Nordkorea, höchst spannend erzählt bis zur letzten Seite. Im wahrsten Sinne des Wortes ‚atemberaubend‘.

Adam Johnson erhielt für *Das geraubte Leben des Waisen Jun Do* den Pulitzerpreis 2013.

Buchhandlung Die Quelle, Dr. Christine Bertl-Anker



Delphine de Vigan

Das Lächeln meiner Mutter

Droemer Verlag 2013, 381 Seiten, gebunden, € 20,60

Lange hat die französische Schriftstellerin mit sich gerungen, bis sie die Geschichte ihrer Mutter Lucile in Worte zu fassen vermochte. Das Ergebnis ist eine Hommage an ihre Mutter. Es ist eine schmerzliche Erinnerungsreise, in der wir eine geheimnisvolle, unnahbare, sehr talentierte, ver-rückte und schöne Frau kennen lernen, die ein Leben führte, das sie so nie wollte. Aufgewachsen in einer Großfamilie, in der es alles gab: Schönheit, Lebendigkeit, Zusammenhalt aber auch Krankheit, inzestuöse Bedrängung und Tod. Lucile wählte mit einundsechzig Jahren den Freitod. Wie hält man eine Mutter fest, die sich bis zuletzt entzieht? Diese Frage stellt sich auch dem

Leser. Obwohl die Autorin zu der Erkenntnis kommt, dass das Schreiben nichts vermag, dass jeder Erklärungsversuch scheitern muss, ist das Ende doch versöhnlich, wenn sie schreibt: *„Jetzt suche ich nicht mehr. Lucile starb, wie sie es sich wünschte: lebendig. Jetzt bin ich in der Lage, ihren Mut zu bewundern.“*

Eine mit viel Mut und großer Sensibilität geschriebene Annäherung - eine ganz besondere Familiengeschichte.

Buchhandlung Die Quelle, Mag. Brigitte Achatz



Nicola Förg
Platzhirsch

Pendo Verlag 2013, 320 Seiten, broschürt, € 15,50

Eine junge Biologin, die sich zum Thema „Jagd“ nicht gerade Freunde gemacht hat, wird erschossen aufgefunden. Wer kommt als Täter in Frage: Ein Wilderer? Ihr Ex-Freund, ein Jäger und Großgrundbesitzer, mit dem sie sich öffentlich angelegt hat?

Ein neuer Fall für die beiden, lebensnah beschriebenen, Ermittlerinnen Irmi Mangold und Kathi Reindl, deren Verhältnis nach dem Auftauchen eines Tagebuchs auf eine Bewährungsprobe gestellt wird...

„Platzhirsch“ liest sich flott, bietet unterhaltsames Lesevergnügen und ist ein perfektes Buch für einen verregneten Sommertag.

DI Sighard Kohler, Feldkirch



Kirstin Harmel

Solange am Himmel Sterne stehen

Blanvalet 2013, 478 Seiten, broschürt, € 10,30

Rose McKenna ist inzwischen alt geworden. Sie leidet an Alzheimer, liebt ihre Enkelin, die ihre Bäckerei fortführt und spürt, dass sie nicht mehr viel Zeit hat. Deshalb bittet sie Hope in einem ihrer klaren Momente darum, nach Paris zu fahren und den Spuren ihres vergangenen Lebens (im Europa des Nationalsozialismus) und ihrer allzu früh verlorenen Liebe nachzugehen. Was Hope entdeckt, verändert ihr ganzes Leben, und macht es in seiner Tragik dennoch unendlich viel reicher. *„Ich halte die große Liebe meiner Großmutter in den Armen, siebzig Jahre zu spät. Und wenn ich nicht vollständig den Verstand verloren habe ... dann halte ich auch den Großvater in den Armen, von dem ich nie wusste, dass es ihn gibt.“* (407)

Kirstin Harmel schreibt einen Roman von besonderer Schönheit, der vom persönlichen Wachsen und Reifwerden, von schwerem Schicksal, von den vielen Verlusten aber auch von Geborgenheit und Lebensfreude handelt. Es erinnert und berührt ebenso wie das Buch „Saras Schlüssel“. Eine absolute Leseempfehlung mit hervorragenden Rezepten!

Buchhandlung Die Quelle, Rosalia Kohler



Doris Knecht

Besser

Rowohlt Verlag 2013, 284 Seiten, gebunden, € 20,60

Antonia Pollak hat alles, damit ihr Leben ein gutes wird: einen Mann, der sie liebt; zwei Kinder, denen sie sehr zugetan ist; eine schöne Wohnung und ein eigenes Atelier. Und dennoch zieht es sie ständig zurück in ihre dunkle Zeit, als sie, von ihrer Mutter hinausgeworfen und von ihrer älteren Schwester nicht aufgenommen, alleine dastand und dem Abgrund sehr nahe war. Und dann ist da noch ein Mann, mit dem sie eine Schuld verbindet. Mit ihm verknüpft ist auch die Angst, dass sie die Dunkelheit der Vergangenheit noch irgendwann einholen könnte.

Doris Knecht schreibt einen spannenden Roman, in dem nicht nur jene Unzulänglichkeiten zur Sprache kommen, die eine bessere Gesellschaft betreffen, sondern auch das entschiedene Beschreiten des Weges in eine bessere Zukunft zum Thema wird. Denn ein unvorhergesehenes und schreckliches Ereignis stellt alles Bisherige in Frage.

Buchhandlung Die Quelle, Dr. Christine Bertl-Anker



Judith W. Taschler

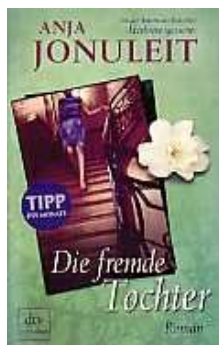
Die Deutschlehrerin

Picus Verlag 2013, 223 Seiten, gebunden, € 21,90

Mathilda, eine Deutschlehrerin, und Xaver, ein Kinderbuchautor, treffen nach vielen Jahren zufällig wieder aufeinander. Xaver leitet eine Schreibwerkstatt eben an jenem Gymnasium, an dem Mathilda unterrichtet. Mathilda und Xaver haben sich als Studenten kennengelernt und waren 16 Jahre lang ein Paar, bis es zu einer für Mathilda unerwarteten, traumatischen Trennung kam. Mathilda versucht nun herauszufinden, aus welchen Gründen Xaver sie damals verlassen hat.

Die Geschichte ist nicht nur inhaltlich äußerst spannend bis zum Schluss, sondern auch formell sehr abwechslungsreich gestaltet. Verschiedene Erzählformen wechseln sich ab: gegenseitiger E-Mail-Austausch, Rückblicke der Protagonisten in die Vergangenheit, Dialoge in der Gegenwart, Protokolle u.a. Dazu kommt noch die Vorliebe von Mathilda und Xaver, sich gegenseitig erfundene (oder auch nicht erfundene?) Geschichten zu erzählen. Das Buch ist eine Mischung aus Liebesgeschichte und Krimi, ein fesselnder Roman, der mich bis zur letzten Seite in seinen Bann gezogen hat.

Mag. Martha Stüttler-Hartmann, Frastanz



Anja Jonuleit

Die fremde Tochter

dtv premium 2013, 395 Seiten, broschürt, € 15,40

Von überall her kommen Leute, um an den Teezeremonien des Meisters teilzunehmen. Der gute Ruf von Monsieur Cho geht weit über die Grenzen von Paris hinaus. Eines Tages taucht eine junge Frau - Lin Berwanger (Erbin einer Pariser Teedynastie) - im Teelokal auf und stellt sich als Chos Tochter vor. Kurz darauf verschwindet Lin auf rätselhafte Weise. In der Folge entwickelt sich eine Rückschau in das Beziehungsgeflecht vergangener Zeiten, die den Leser bis in die chinesischen Teeplantagen

Yunnans entführen. Auf der Suche nach seiner Tochter und deren Mutter Emilie stößt der Protagonist auf ungeahnte Geheimnisse der Familie Berwanger.

Sowie beim ersten Roman „Die Herbstvergessene“ ist es Anja Jonuleit auch dieses Mal gelungen, dass Liebhaber spannender und berührender Romane ganz auf ihre Rechnung kommen.

Buchhandlung Die Quelle, Monika Dobler



Jörg Steinleitner

Räuberdatschi

Piper Verlag 2013, 256 Seiten, broschürt, € 9,30

Eigentlich wollte sie ihren Putzjob in der Provinzbank rasch hinter sich bringen, bevor sie zum Volksfest beim „Rosstag“ geht. Aber Irene Heigelmoser hat die Rechnung ohne ein ziemlich komisches Bankräuberpäpchen gemacht, das ausgerechnet am Sonntag die Bank überfällt und sie als Geisel nimmt.

So einigermaßen harmlos beginnt ein überaus schräger und skurriler Krimi, der sich in der mittlerweile großen Anzahl von „Alpenkrimis“ hervorragend behaupten kann. Kritiker könnten einwenden, dass es mitunter des Skurrilen

zu viel ist, aber die Ideen und Einfälle von Jörg Steinleitner sind mitunter derart haarsträubend, dass eben darin der Witz liegt. Ich habe mich jedenfalls köstlich amüsiert.
DI Sighard Kohler, Feldkirch



Milena Agus
Die Welt auf dem Kopf
dtv Verlag 2013, 200 Seiten, gebunden, € 19,50

Die junge Ich-Erzählerin ist Literaturstudentin und sie versucht, mit ihrer ziemlich schrägen Familiengeschichte zurande zu kommen. Sie lebt in einem etwas herunter gekommen Palazzo im Hafenviertel von Cagliari auf Sardinien. Das Wohnhaus an sich ist schon ein eigener Kosmos. Die 65-jährige Putzfrau Anna, arm, herzkrank und vom Schicksal gebeutelt, lebt mit ihrer erwachsenen Tochter Natascha im Kellergeschoss des Palazzos. Im hellen Obergeschoss wohnt der einst berühmte amerikanische Jazz-Violinist, dem seine Frau davon gelaufen ist. Eingebettet zwischen diesen beiden Extremen lebt die Protagonistin im Mittelgeschoss. Drei Parteien aus drei Welten, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten, treffen aufeinander.

Milena Agus erzählt bildhaft und auf eine sanfte Art vom sardischen Flair und von den Figuren dieser schrulligen Wohngemeinschaft, deren Träumen und Alltagsnöten und was die Liebe bei Alt und Jung bewirken kann. Eine empfehlenswerte Sommerlektüre.

Buchhandlung Die Quelle, Mag. Brigitte Achatz



Hanns-Josef Ortheil
Das Kind, das nicht fragte
Luchterhand Verlag 2012, 432 Seiten, gebunden, € 22,70

Ein Ethnologe betreibt in einem kleinen sizilianischen Dorf ein Forschungsprojekt über die dortigen Menschen und ihre Geschichten. Er befragt die Leute im Dorf, aber nicht alle, er sucht sie aus und er sucht die Zeiten und Orte der Befragungen aus. Sein Fragen ist Kunst und Wissenschaft, er ist ein „Magier des Fragens“ (181), er erahnt und spürt oft Antworten, obwohl (oder weil?) er als Kind, unterdrückt von vier älteren Brüdern, nie etwas fragte. So erstehen durch seine Intuition, die er „Ahndunk“ nennt, alte Geschichten, die längst schon vertrocknet waren, zum Leben. Auch seine eigene Geschichte und seine Person erwachen zu Veränderung und zu Erneuerung. Er verliebt sich in eine ganz besondere Frau, durch die er sich selbst neu kennen lernt und über sich hinaus wächst. Die Liebesgeschichte der beiden kann man zunächst kaum glauben, weil sie so auf der Hand liegt, so schön ist und so unwirklich gut endet. Es ist ein Buch, über die geglückte Entwicklung eines Mannes, getragen von einem sehr liebevollen Blick auf die Welt, die Menschen und ihre Geschichten. So schmilzt man in ein unbeschwertes, fröhliches Lesevergnügen hinein, das fast ein bisschen zu bald zu Ende ist.

Dr. Ursula Rapp, Feldkirch



Bastian Kresser
Ohnedich
Limbus Verlag 2013, 254 Seiten, gebunden, € 19,80

Kressers Romandebüt handelt von zwei Burschen und einem Mädchen. Pendelnd zwischen Freundschaft und Liebe definieren die drei ihr Leben gegenseitig von der Jugendzeit bis ins Erwachsenenalter. Auf äußerst sensible Art erfahren wir von der Traurigkeit, die das junge Mädchen erdrückt und von ihren Anfängen als Schriftstellerin. Dann nimmt die junge Frau sich das Leben und die beiden Freunde stehen vor dem zwar Erahnten aber dann doch Unerwarteten. Hätte der Tod der Freundin

verhindert werden können, wenn der Tag anders verlaufen wäre? Schreibend versucht der Ich-Erzähler sich im Detail an den Tag des *großen Erdbebens* zu erinnern und die Gefühle und Geschehnisse dieses denkwürdigen Tages aus seinem Gedächtnis zu holen. Während des Schreibens hält er Zwiesprache mit seiner Freundin, die ihm auch Schwester war, über "den Tag des Geflügelten Denkers", über "Rotkäppchen und das tapfere Schneiderlein" und den Unterschied zwischen Lüge und Unwahrheit. Wird es ihm gelingen, seinen Alltag ohne sie zu führen? Es geht um Nähe und eine ganz besondere Verbundenheit, um Verstehen ohne Worte und ob aus Freundschaft Liebe werden kann oder darf und wie der umgekehrte Weg gelingen kann. Bastian Kresser ist ein vielversprechender junger Vorarlberger Autor, von dem wir noch Einiges erwarten dürfen.

Buchhandlung Die Quelle, Mag. Brigitte Achatz



Olga Flor

Die Königin ist tot

Zsolnay Verlag 2012, 221 Seiten, gebunden, € 19,50

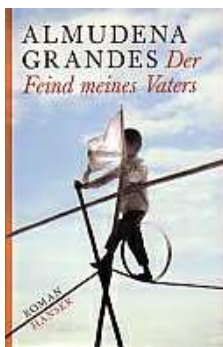
Eine ehrgeizige junge Frau arbeitet an ihrem sozialen Aufstieg. Sie heiratet den amerikanischen Medienmagnaten Duncan, um in der besseren Gesellschaft Anschluss zu finden. Es beginnt eine scheinbare Familienidylle, Haus, Mann, Bedienstete und Kinder werden zum Inhalt eines Lebens, das gleichzeitig immer leerer wird. Schneller als gedacht sucht Duncan sich eine jüngere Frau, die erfolgreiche Fernsehjournalistin Ann und seine Ehefrau wird an seinen Stellvertreter Alexander

weitergereicht. Eine folgenschwere Entscheidung ...

Olga Flors Schreibstil ist geprägt von einem radikal sachlichen Blick auf die Abwärtsbewegung einer Beziehung, auf Familie, auf mediale Gepflogenheiten und die Werte einer postmodernen Gesellschaft. Ihre Härte und Distanziertheit erinnert an Elfriede Jelinek und vermittelt den Eindruck einer vordergründig emotionslosen Geschichte, unter deren Decke es bösartig brodelt. Ein verstörendes und gleichzeitig herausforderndes und nachwirkendes Lesevergnügen, das ich nicht missen möchte.

Olga Flor ist Preisträgerin des Anton-Wildgans-Preises 2013.

Buchhandlung Die Quelle, Dr. Christine Bertl-Anker



Almudena Grandes

Der Feind meines Vaters

Hanser Verlag 2013, 398 Seiten, gebunden, € 20,50

Ein andalusisches Bergdorf in der Zeit des Franco-Regimes. In den umliegenden Wäldern verschanzen sich die Widerständler. Nino, Sohn eines der Soldaten der „Guardia Civil“, wächst mit seiner Familie in der Kaserne auf. Beim Spielen lernt er einen Fremden kennen, mit dem ihn bald eine warmherzige Freundschaft verbindet. Durch die Gespräche und die Erlebnisse mit diesem Mann und durch die Romane von Jules Verne wird der Neunjährige wachsam und erkennt die verlogene Doppelwelt, in

der er aufwächst. Bei Dona Elena, die im zugänglichen Teil des Waldes mit den Witwen, Müttern und Ehefrauen der Widerständler lebt, lernt er Schreibmaschine schreiben, Bücher lesen und eine offene Welt kennen.

Ein mitreißendes, wunderbares Buch über die ausgehenden 40er Jahre in Spanien und einen Jungen, der gegen alle Erwartungen an ihn seinen Weg geht. Spannend, lehrreich und einfach schön. Von den vielen spanischen Namen und den zugehörigen Decknamen darf man sich nicht verwirren lassen. Ich habe sie mir nicht gemerkt und die Lektüre dennoch sehr genossen. Auch der deutsche Titel führt sehr in die Irre. Der spanische lautet: „*Der Leser von Jules Vernes.*“

Dr. Ursula Rapp, Feldkirch



Matthew Dicks

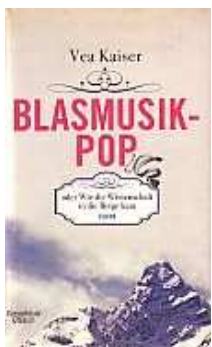
Der beste Freund, den man sich vorstellen kann

Berlin Verlag 2012, 448 Seiten, gebunden, € 20,60

Budos Bestimmung ist es, ein Freund zu sein, dafür hat Max ihn ja schließlich ausgedacht. Und Max' bester Freund zu sein ist gar nicht einfach, denn Max ist halt ‚anders‘ als die anderen Kinder. Dieses ‚anders‘ eben ist Max' großes Problem: Er fürchtet sich vor vielem ... oder er plant fast akribisch genau irgendwelche Kleinigkeiten, doch Budo versteht ihn. Eines Tages beginnt Max, etwas vor Budo geheim zu halten. Gleichzeitig ist er in das Interesse einer Lehrerin geraten. Als Max plötzlich verschwindet, forscht Budo nach und muss all seine Fähigkeiten als bester Freund einsetzen, um Max zu retten.

Ein einfühlsamer Blick in die Welt eines Kinder, das ein bisschen ‚anders‘ ist. Tiefgründige aber leicht zu lesende Sommerlektüre.

Elisabeth Bertl, Feldkirch



Veia Kaiser

Blasmusikpop

Oder Wie die Wissenschaft in die Berge kam

Kiepenheuer & Witsch 2012, 492 Seiten, gebunden, € 20,60

St. Peter am Anger, ein Bergdorf mit 490 Seelen, lebt von seiner Abgeschlossenheit und der Ablehnung, Kontakt mit jenen im Tal aufzunehmen. Gleichzeitig strotzt das Dorf vor Vielfalt, Ideenreichtum und Eigenbrötelei. Da sind die Alten am Stammtisch, ein Junger mit der Fantasie, eine Seifenkiste zum Mond zu bauen, ein Mädchen aus der Stadt, die von allen heimlich beobachtet wird, eine hoch motivierte Mütterrunde, ein ziemlich langer Bandwurm, der seinen Besitzer dazu veranlasst, die kleine Welt des Dorfes zu verlassen und zuerst die Bücherei und anschließend die Stadt aufzusuchen, um dort Medizin zu studieren ...

Die junge Autorin Veia Kaiser erzählt die Geschichte eines kleinen Dorfes und seiner Skurrilitäten in ausgesprochen unterhaltsamer Weise, mit Witz, Geist und einer Unbefangenheit, die einem das Buch ans Herz wachsen lässt. Unbedingt lesen!

Buchhandlung Die Quelle, Monika Dobler



Irina Brezná

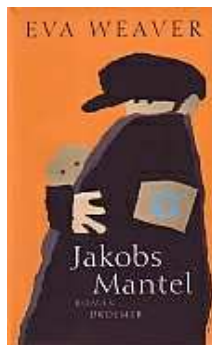
Die undankbare Fremde

Verlag Galiani Berlin 2012, 140 Seiten, gebunden, € 17,50

„Wir ließen unser Land im vertrauten Dunkel zurück und näherten uns der leuchtenden Fremde. ‚Wie viel Licht!‘, rief Mutter, als wäre das der Beweis, dass wir einer lichten Zukunft entgegenfahren.“ Die Ich-Erzählerin, flieht mit ihren Eltern aus ihrem Heimatland Tschechoslowakei in das wunderbare saubere *Heidiland* der Schweiz, mit ihren pflichtbewussten *Geißpenetern*. Sie empfindet das saubere Exil nicht als Befreiung. Dem Gastland will sie sich nicht anpassen. *Das Recht aufs Fremd- und Anderssein* will sich die junge Asylantin nicht nehmen lassen. „Das Klärli, das Vreneli und das Lieseli standen stumm herum wie vergessene Regenschirme - wie denn auch sonst, grammatikalisch waren Frauen sächlich.“ Nur das „Goldvreneli“ bekommt den gebührenden Stellenwert. Geld, das vom Ausland eingeführt wird, braucht in der Schweiz keine fremdenpolizeiliche Aufenthaltsbewilligung. Es wird liebevoll verwaltet und vermehrt. Schonungslos erzählt die Autorin auf zwei Zeitebenen die Auseinandersetzung im Exil, mit ihren scharfen Beobachtungen und Erinnerungen. Die Szenen sind mit viel Witz, aber auch mit Spott und Hohn besetzt.

Das Buch erhielt den Schweizer Literaturpreis 2012.

Marlene Noggler, Mäder



Eva Weaver

Jakobs Mantel

Droemer Verlag 2013, 383 Seiten, gebunden, € 20,60

Mikas Geschichte spielt in Warschau und New York. Als er dort mit seinem Enkel durch die Straßen spaziert, entdeckt er die Ankündigung eines Theaterstückes auf einem Plakat: „Der Puppenspieler von Warschau“. Das verändert alles. Mika fühlt sich mit einem Mal zurückversetzt in die Zeit seiner Kindheit in Warschau. Damals lebte sein eigener Großvater noch und ließ sich einen Mantel schneidern, den Mika erbt. In diesem Mantel mit seinen vielen Taschen entdeckte der kleine Mika eine Puppe. Sie wird zur Bestimmung seines Kinderlebens. Gemeinsam mit seiner Freundin Elli bastelt er Puppen und studiert Theaterstücke ein, um sie im Ghetto vorzuspielen. Da wird er von Max, einem deutschen Soldaten, erwischt und muss künftig den Deutschen vorspielen. Das ist für ihn eine Hölle, allerdings eröffnet sich dadurch eine Gelegenheit, um andere aus dem Ghetto zu retten. *Jakobs Mantel* ist ein Roman von ergreifender Schönheit!

Buchhandlung Die Quelle, Rosalia Kohler

Kinder- und Jugendbuch



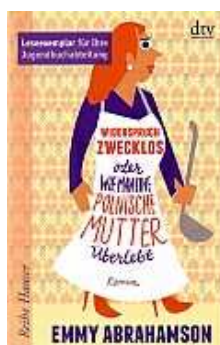
Marie-Aude Murail

Der Babysitter Profi

Verlag Fischer KJB 2013, 317 Seiten, broschürt, € 13,40 ab 12 Jahren

Was man nicht alles kann, wenn man muss. Dies erfährt auch der Hauptprotagonist des Buches. Als er sein Taschengeld aufbessern will, um sich einen Computer zu kaufen, beginnt er mit dem Babysitten. Dieser ‚Notjob‘ stellt sich jedoch bald als seine Leidenschaft heraus. Doch auch die Liebe lässt ihn nicht kalt, ist doch das Patenkind seiner Mutter ein sehr reizendes Mädchen ... Apropos Mutter: Diese wird, nach vielen unglücklichen Beziehungen, schwanger und plötzlich ist der Babysitter-Profi auf sich selbst gestellt. Zu Hilfe holt er sich einen Verfloffenen seiner Mutter ... So turbulent das Buch, so schön das Ende: Alles wird wieder heil. Beim Lesen kam mir oft der Gedanke, wie schön undurchsichtig das Leben doch sein kann. Es ist, wie es ist und es kommt, wie es kommt.

Elisabeth Bertl, Feldkirch



Emmy Abrahamson

Widerspruch zwecklos

Oder: Wie man eine polnische Mutter überlebt

dtv Reihe Hanser 2013, 215 Seiten, broschürt, € 13,40 ab 14 Jahren

Alicjas Mutter ist Polin. Und Alicja ist verzweifelt, denn ihre Mutter muss ihre Nase permanent in ihre Sachen stecken, immer irgendwelchen bedenklichen (in Hinsicht der schwedischen Gesetze oder der Gesundheit ihrer Umwelt) Unfug treiben und all das mit der allergrößten Selbstverständlichkeit. Alicja würde eben gern ein ‚ganz normales‘ Leben führen und ist natürlich höchst alarmiert, als in diesem Sommer wieder einmal alles zusammenkommt: Illegale Handwerker, die Liebe, ein Riesenstreit mit Freundinnen, eine Papstaudienz, eine Hochzeit und die Tante inklusive ihrem leicht psychopathischen Töchterlein. Ein einziger Albtraum.

Ein witziges Buch, das Kulturzusammenstöße ebenso zugespitzt wie liebevoll auf die Schippe nimmt, ironisch, ohne je sarkastisch zu werden.

Elisabeth Bertl, Feldkirch



Isol

Ein Entlein kann so nützlich sein

Junfermann Verlag 2012, Leporello, € 12,95

Dieses Bilderbuch für die Allerkleinsten (Hartkarton) ist ein ganz besonderes. Es erzählt die Geschichte aus zwei unterschiedlichen Blickwinkeln und mit unterschiedlichem Ausgang, die Illustrationen bleiben unverändert. Die argentinische Autorin und Illustratorin Isol erhielt dafür den Astrid Lindgren Preis 2012 und ist nominiert für den Deutschen Jugendliteraturpreis 2013.

Buchhandlung Die Quelle, Rosalia Kohler



Saskia Hula, Stefanie Reich

Eine Kiste für den Bären

Sauerländer Verlag 2013, 24 Seiten, gebunden, € 15,50

Eines Tages steht eine große Kiste vor der Höhle des Bären. Aber dieser schläft noch. Da kommen sie nun alle, die Tiere aus der Nachbarschaft, und wundern sich. Was ist wohl in dieser Kiste drin? Der Wolf ruft die Feuerwehr, der Hase verzieht sich, der Dachs beschwert sich, das Eichhörnchen sieht ein Kunstwerk darin ... Da wird der Bär munter und macht sie auf ... Ein sehr geheimnisvolles und lustiges Bilderbuch für Erwachsene und Kinder ab 3 Jahren.

Buchhandlung Die Quelle, Dominique Gmeiner



Heinz Janisch, Selda Marlin Soganci

Schenk mir Flügel

Nilpferd in Residenz 2012, 32 Seiten, geb., € 14,90

Ein Kind sitzt im Garten und malt einen Engel. Als er fertig ist, wird er lebendig und wünscht sich Flügel - aber ganz besondere ... Und so malt und fantasiert das Kind weiter. Es malt Flügel aus Gras, aus Wellen, aus Blumen, aus Sonnenstrahlen, aus Schatten, aus Schneeflocken und Papier. „Schenk mir Flügel“ zeigt uns, wie reich, bunt und vielfältig unsere Welt wird,

wenn wir den Blick über unseren Gartenzaun oder Nussbaum hinaus werfen und schätzen lernen, was in uns steckt.

Buchhandlung Die Quelle, Dr. Christine Bertl-Anker



Martin Baltscheit, Christine Schwarz

Das Gold des Hasen

Beltz & Gelberg 2013, 48 Seiten, gebunden, € 15,40

Der Hase hat Angst vom ersten Tag an, warum weiß keiner so genau, jedenfalls ist er der größte Angsthase weit und breit. Als er stirbt, vererbt er seinen großen Reichtum und zwar an jenes Tier im Wald, das am ängstlichsten ist. Alle Tiere treffen sich, um ihre Ängste zu erzählen. Und diese Ängste sind riesengroß. Am besten aber gelingt das dem bösen Wolf und er erbt den Schatz des Hasen. Schadenfroh

verspottet er die Tiere, doch was fühlt er da in sich aufsteigen? Ein sehr intelligentes Buch über die Gier und die damit verbundenen Verhaltensweisen der Tiere - oder vielmehr der Menschen.

Buchhandlung Die Quelle, Dr. Christine Bertl-Anker